

Die Harpener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.

Die Gesellschaft, gegründet 1856, dessen Altbesitz im Revier Bochum liegt, verteilt sich mit ihren Zechen über das ganze Ruhrkohlengebiet von Mörs über Recklinghausen, Herne, Bochum bis Dortmund. Im Revier Dortmund, unweit der Grenze des Amtes Unna-Kamen gegen den Landkreis Dortmund, sind noch bzw. waren in Betrieb die Zechen Gneisenau, Scharnhorst, Preußen I und II, Viktoria und Kurl.

Bei dem Bestreben, den Einfluß im Bergbau nach Nordosten vorzuschieben, hatte die Gesellschaft im Jahre 1890 die Zechen Gneisenau und Preußen erworben. Dieser Besitz wurde erweitert 1900 um die Zeche Kurl. Zum Abrunden der Kohlenfelder erwarb die Gesellschaft 1925 die stillgelegte Zeche Massen. Hinzugekommen war vorher schon aus dem gleichen Grunde die Zeche Scharnhorst.

Die im Jahre 1923 beginnende Periode des Zechenstillegens erfaßte auch die Zeche Preußen I 1926, Preußen II 1929 und Kurl 1931.

Die aufgeführten Harpener Zechen waren, wenngleich keine von ihnen unmittelbar im Amtsbezirk gelegen für die wirtschaftliche Lage einiger Landgemeinden von teils großer Bedeutung, weil auf ihnen viele Bergleute beschäftigt waren. Die Zeche Kurl hatte in Methler und Westick sogar große Kolonien errichtet.

Gneisenau, eine Zeche mit 4 Schächten, an der Eisenbahn Dortmund-Lünen mit Bahnanschluß zum Bahnhof Derne gelegen, hatte eine Teufe von 510 m. Von ihnen ist der alte Schacht 1 geschlossen und zugeschüttet und der Schacht 2 außer Betrieb gesetzt. Der Schacht 3 und der nordwärts gelegene Schacht Grevel sind als Wetterschächte und für die Seilfahrt benutzt.

An der vormals selbständigen Zeche Scharnhorst mit dem Bahnanschluß zum Bahnhof Eving ist im Februar 1931 im Zuge des Rationalisierens die eigene Förderung eingestellt und die 2 vorhandenen Schächte fortan für die Seilfahrt und Wasserhaltung verwendet. Die gesamte Förderung wurde mittels Diesellokomotiven in dem 2600 m langen Verbindungsquerschlag nach der Zeche Gneisenau zum Schacht 4, dem Hauptförderschacht, gebracht und hier zutage gehoben.

Die Zeche Gneisenau-Scharnhorst besitzt eine moderne Kokerei mit 2 Batterien von je 65 Öfen. Es wird in der Grube Gneisenau in 5 Flözen auf 2 Sohlen und auf Scharnhorst in 19 Flözen auf 1 Sohle die Kohle abgebaut.